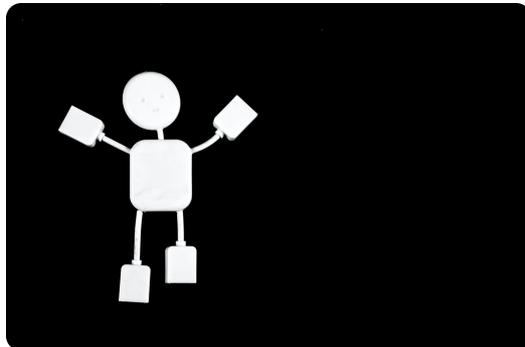


KLIMABOTE

Themenmagazin des Klimaverbundes Österreich



Digitale Nachhaltigkeit für KMU

KLIMABOTE 04 / 23

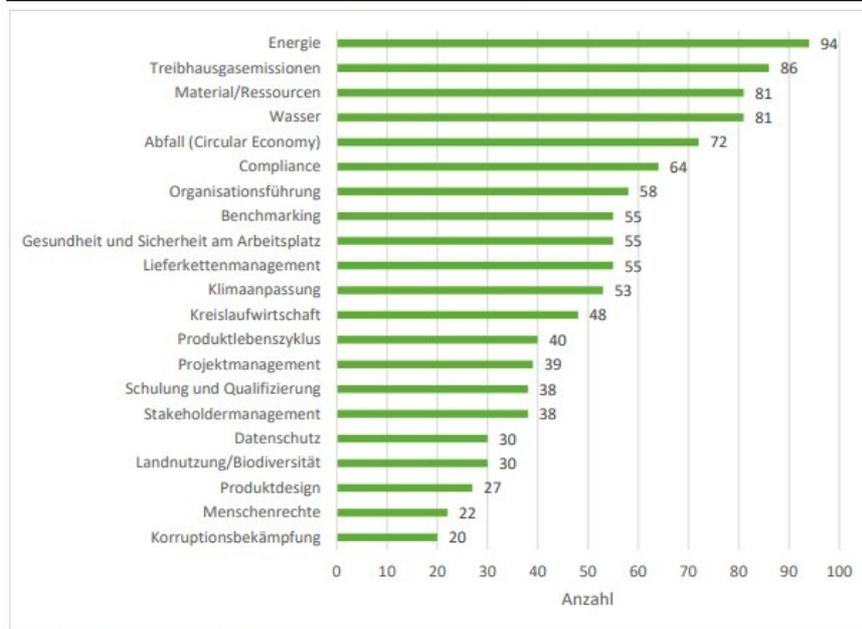
EDITORIAL

Digitalisierung - YEAH; Nachhaltigkeit - BUHH. Wie man einen Ladenhüter und einen SelfSeller zusammen verkauft? Im CombiPack. 1+1 gratis. Ein Megatrend hat den anderen von der Bühne gestossen, bevor der noch richtig scheinen konnte. "Alles was digitalisiert werden kann, muss digitalisiert werden" und solche stümperhaften Aussagen haben noch vor 8 Jahren die gesamte Wirtschaftswelt erobert und angesichts glorifizierter Produktivitätsgewinne als "Industrie 3 4 oder 5.0" und "Internet of Things" feuchte Träume des Kapitalismus erzeugt.

Doch bevor die Umsetzung so richtig los ging und nachdem sich tausende von Digitalisierungsberatern durch die Produktionsunternehmen gewälzt hatten, kam auch schon der Green Deal und die Idee, vielleicht doch mal das Überleben zu sichern, bevor wir uns um Losgröße 1 kümmern. Spielverderber! Verzichtsmonster! Das böse und unausgesprochene Gegenmodell des Wachstums kommt zu früh, wenn auch nicht ganz unerwartet. Es ist komplex - nicht so binär einfach, wie das Digitale - und die Unternehmen sehen den Nutzen nicht in ihrer Finanzbilanz, höchstens in der Lebensbilanz.

Was also tut die Politik? Sie spannt die beiden Geschichten zusammen und macht eine neue draus: Digitalisierung und Nachhaltigkeit, bringt Jobs, Wachstum, Ruhm und Ehre. Was wollt ihr mehr? Wie das gehen soll? Da sollen sich andere drum kümmern. Nun, wir versuchen hier ein wenig die Schnittmenge zu definieren und Vorteile für beide Seiten und für das KMU dazu. Interessiert?

Abbildung 1: Anzahl der Softwarelösungen nach Anwendungsfall



Quelle: eigene Darstellung, KATE.

MARKTÜBERBLICK - SOFTWARE FÜR NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

Nachhaltige Digitalisierung oder digitale Nachhaltigkeit oder was? Fangen wir mal bei der offensichtlichen Schnittmenge an: Software zur Dokumentation und für das Management von Nachhaltigkeit. Spätestens mit der CSRD Richtlinie werden ab dem Jahr 2025 mehr als 1.800 Unternehmen in Österreich berichtspflichtig für umfassende CSR Berichte. Und für die 99% anderen Unternehmen gilt das indirekt auch, da sie von diesen (ihren Kunden) bei der Erstellung der Berichte nach vielen Nachhaltigkeitsdaten gefragt werden.

Umweltrelevante Informationen sind in die Kernprozesse eines Unternehmens eingebunden und daher auch nicht getrennt erfassbar. Stoffströme, Emissionsmengen oder Mobilitätsdaten werden teilweise schon erfasst, müssen aber in Zukunft gebündelt und neu und anders (nicht nach Euro) bewertet werden.

LINK STUDIE

Dafür gibt es Spezialsoftwarelösungen für bestimmte Bereiche, wie Energie-, Abfall- oder auch Treibhausgasmanagement. Wer jedoch umfassender Planungs- und Lenkungssoftware will, weil der langfristige Bedarf an einer Steuerung in Richtung Netto-Null und Klimaneutralität erkannt wird, der sollte sehen ob das bestehende ERP System Erweiterungen vorsieht oder plant. (Nehmen Sie Kontakt mit dem Hersteller auf). Die Software kann bei der laufenden Datenerhebung helfen, aber auch die operativen Prozesse effizienter machen.

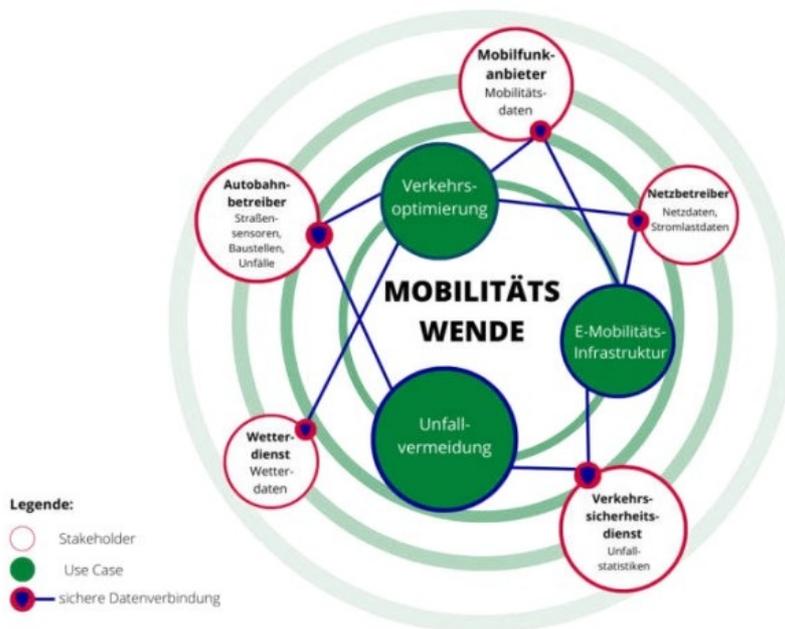
Wenn Sie also für die Klimabilanz die Einkaufsmengen und Transportwege bestimmter Stahlsorten benötigen und diese dann auch gleich mit den aktuellen CO₂e Werten bewertet werden sollen, dann braucht es eine Verbindung zwischen der Warenbuchhaltung, Speditionsrechnungen und einer Treibhausgasdatenbank. Dazu kann die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Abteilungen nicht nur zur Erfassung, sondern in weiterer Folge auch zur Verminderung und Zielerreichung automatisiert werden.

Kollaborative Software schafft aber auch Transparenz in der Lieferkette als Alternative zu Datenräumen. Das deutsche Umweltbundesamt hat eine Studie zum Thema erstellt und über 170 Anbieter mit Kurzbeschreibungen in einer Datenbank erhoben - [LINK UMWELTBUNDESAMT DATENBANK SOFTWARE NACHHALTIGKEIT](#)

Für Österreich hat der Green Tech Cluster eine spannende Aufstellung verschiedener ESG Software Paekte gemacht - zu finden unter

Restplätze Workshop
KMU-Chance Lieferkette
Fr, 21. April 2023
Info & Anmeldung

Spezielle Datenräume für die Nachhaltigkeit



Die neue Wirtschaft ist Kooperation. Die Nachhaltigkeit endet nicht an der Unternehmensgrenze. Daher müssen wir lernen a) Daten zu teilen und b) uns zu vertrauen. Wirtschaft ist nicht umsonst eine Sozialwissenschaft. Es geht um Menschen - um uns.

Für die Daten dahinter werden gerade in ganz Europa Datenräume errichtet, in die Relevantes aus verschiedenen Seiten zusammengetragen wird - zu ganz bestimmten Themen, Aufgaben, Herausforderungen. In der Vernetzung liegt der Charme des Wissenszugewinns.

Vielleicht brauchen wir in komplexes System um dem komplexen Problem Klimawandel zu begegnen. In Österreich entsteht der [Green Data Hub](https://www.dataintelligence.at) der Data Intelligence Offensive (www.dataintelligence.at). Aktuell werden noch Use Cases zu diesem FFG Projekt im Bereich Energiewende Mobilität und Kreislaufwirtschaft gesucht, wo durch die Vernetzung von Daten unterschiedlicher Herkunft durch Effizienzgewinn auch ein ökologischer Nutzen entsteht.

Nach der Taxonomieverordnung müssen Kreditinstitute die ökologische und soziale Nachhaltigkeit von Kunden abfragen. Die Österreichische Kontrollbank hat dazu einen Datenraum entwickelt, bei dem sich KMU schon anmelden können und entlang eines Fragebogens einfache Daten ablegen können - <https://oekb-esgdatahub.com/> Es ist ein erster Prototyp, um zu sehen, welche Daten in dem Zusammenhang gefragt werden, wenn

es um Nachhaltigkeit geht. Demnächst schon werden alle Unternehmen für Verhandlungen, bei Ausschreibungen, Großkunden und Versicherungen diese Informationen auch brauchen.



Digitalisierung zur Chancengleichheit

Jede technologische Innovation ist eine Chance, um einen Wandel herbeizuführen und die globalen Nachhaltigkeitsziele der vereinten Nationen zu erreichen. Wobei es mit der „Chance“ nicht immer ganz so einfach ist. Wo es einen Wandel gibt, bleiben nicht nur Gewinner und Profiteure übrig. In der Schattenseite von Veränderung stehen Menschen, die zurück bleiben (müssen).

Aber gerade wenn wir uns die Nachhaltigkeit zum Ziel machen, müssen Prozesse breiter gesehen werden. Digitalisierung ist die Chance, bisherige Arbeitsweisen und Gegebenheiten zu hinterfragen, alle beteiligten Gruppen und sämtliche Randgruppen mit einzubeziehen und nachhaltig positive Veränderung herbeizuführen. Dazu braucht es aber mehr, als analoge Prozesse digital abzubilden und ansonsten in jeder Hinsicht weiterzumachen wie bisher.

[» zum Artikel von Katharina Kloiber und Niki Dürk](#)

Mehr über den Klimaverbund



Digitales Energiemanagement für KMU

Um KMUs dabei zu unterstützen ein wirksames Energiemanagementsystem einzuführen, besteht die Möglichkeit über die Förderbank Austria Wirtschaftsservice GmbH eine Förderung von bis zu 50.000€ zu beantragen. So können 50 Prozent der Kosten für externe Schulungsleistungen und Beratungen im Zusammenhang mit dem Aufbau eines EnMS gedeckt werden. Außerdem werden 30 Prozent der Kosten für aktivierbare Investitionen wie zum Beispiel die Anschaffung von Messeinrichtungen gefördert. Wollen Sie noch mehr wissen?

[Hier gehts zum gesamten Kommentar von Aaron Keuschnig, www.shifftanks.at](http://www.shifftanks.at)



Im Doppelpack unschlagbar

Die Bezeichnung „Twin Transformation“ (Zwillingstransformation) bezieht sich auf die positiven Wechselwirkungen von Digitalisierung und Nachhaltigkeit im unternehmerischen Kontext. KMUs haben es in der Hand, beide Entwicklungen gezielt einzusetzen, um damit verbundene Chancen frühzeitig zu nützen.

- Zum Artikel von von Melanie Sumereder, MSc

Klimafreundlich surfen



Während Sie diesen Text lesen, arbeiten viele Rechner, Speicherplatten, Server, Datenleitungen, Backups genauso, wie der Bildschirm und der Rechner vor Ihnen. All das braucht Strom und teilweise sogar Kühlung an vielen unterschiedlichen Standorten, teilweise auch Gas-, Kohle- oder Atomstrom. Ohne, dass Sie es beeinflussen können?

Nicht ganz. Zum einen entscheidet schon das Design, Fotos, Videos, Downloads und auch der Code einer Webseite, ob viele oder wenige Daten transferiert werden, ob sie von einem oder von vielen weltweiten Standorten kommen. Dazu entscheiden Sie auch, wo ihre Webseite, Datenbank oder Cloudlösung liegt, dh. von welchem oder welchen mehreren Servern die Seiten abgerufen werden können. (siehe auch: <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/video-streaming-art-der-dateneruebertragung>)

Hier gibt es auch Dienstleister, die auf den CO2 Fußabdruck ihrer IT Aktivitäten achten. Unterirdische Serverstandorte, Ökostrom, optimierte Protokolle u.v.m. können hier massive Einsparungen bringen, die sie und auch der Leser zwar nicht direkt bemerken werden, doch die zu einer achtsamen Unternehmensführung heute dazu gehören und spätestens dann relevant werden, wenn Sie von Kunden oder Banken nach ihrer CO2 Bilanz gefragt werden.

Das Unternehmen www.greenwebspaces.at aus Wien hat hier spezielle Lösungen für KMU entwickelt und wird Ihnen die Augen öffnen in einem Bereich, den wir bisher wenig betrachten, wenn wir über Nachhaltigkeit sprechen.



IoT kann Klimamanagement messen

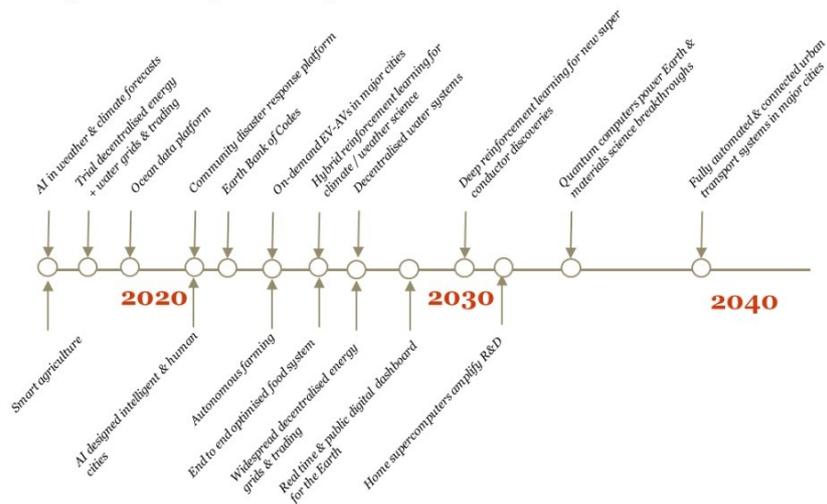
Wer erinnert sich noch an IoT? Vor ein paar Jahren das große Buzzword. Internet of Things. Totale Datenerfassung und Vernetzung stand uns ins Haus. Der mitdenkende Kühlschrank, T Shirts, die den Puls messen - kurz, eine Welt voller Sensoren. Nun, einiges ist ja auch gekommen und vieles auf dem Weg.

Vielleicht ist die eigentliche Bestimmung der Überwachungstechnologie ja die Nachhaltigkeit. 84% aller IoT Lösungen tragen auch zum Erreichen dieses Zieles bei - Effizienz und Energiesparen deckt sich hier. Da würde es viel bringen automatisiert Stoffströme und Emissionen zu erfassen, Wasserlecks zu erkennen, Unterbrechungen von Kühlketten oder CO2 Emissionen in real time zu erfassen. Nun, vieles ist schon möglich. Das Unternehmen Smartmakers hat 7 Beispiele gebracht, die Hoffnung auf mehr geben.

Unter <https://smartmakers.io/7-wege-wie-iot-zur-nachhaltigkeit-beitragen-kann/>

Künstliche Intelligenz ist dabei die neue, unberechenbare Black Box, die aus all den Messdaten plötzlich Lösungen zaubert, die die Welt besser machen sollen. Abfallströme zu messen ist eine Sache, sie zu analysieren, auf die eingesetzten Rohstoffe rückzuführen und Vorschläge zu machen, wie wir neue Materialien in einer zirkulären Wirtschaft einsetzen, ist eine andere. Im Recycling und der Kreislaufwirtschaft wird AI einen großen Auftritt haben (entsprechende FFG Projekte laufen gerade). Das [4IR Programm](#) des World Economic Forum, PwC und Stanford hat einen Blick in die Zukunft gewagt und sich auf die Seite der Technologiegläubigen Weltenretter geschlagen. Gut, dass es diese technischen Entwicklungen gibt, doch es nimmt uns nicht die Pflicht zur Veränderung.

AI for the Earth game-changers: indicative timeline



Kurzinfos - Green IT für KMU



Digitalisierung &
Kreislaufwirtschaft

Chancen der Digitalisierung

Das Umweltbundesamt hat eine Reihe von Chancen in der Kombination der beiden Megatrends zusammengefasst. Lesen Sie hier [Chancen Digitalisierung und Nachhaltigkeit UBA](#)



GreenWebSpace

Wie eine Webseite gebaut ist, wo sie liegt und wer darauf zugreift haben einen erheblichen Einfluss auf die CO2 Bilanz eines Unternehmens. Mittlerweile gibt es auch in diesem Bereich spezialisierte Dienstleister, wie www.greenweb.space.

[Hier gehts zum Unternehmen](#)



4 Tipps für eine klimataugliche IT

Allein die Wahl der Programmiersprache hat einen Einfluss auf die CO2 Bilanz. Auch, wenn Sie als KMU das nicht im Detail wissen müssen, so sollten sie sich doch den passenden Dienstleister mit den richtigen Fragen suchen können. [Zu den Tipps](#)



Follow Us:



Unsubscribe info

If you no longer wish to receive this newsletter, [click here to unsubscribe.](#)

Impressum
Forschungsverein Klimaverbund e.V.
Dr.-Kraitschek-Gasse 7-9
2486 Pottendorf
ZVR 227519116
Mail: zentrum@klimaverbund.at